



Dicke Rauchschwaden drängen aus den Fenstern, als die Feuerwehr am Unglücksort eintraf: Für den einjährigen Jungen kam jede Hilfe zu spät. ■ Foto: pr

Tödliches Feuer

Einjähriger Junge kommt bei Wohnungsbrand in Werries ums Leben
Mutter kann nur noch die Brüder (2, 4) retten – Kinder hatten gezündelt

HAMM ■ Ein einjähriger Junge ist gestern Morgen bei einem Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus an der Eichenstraße ums Leben gekommen. Einer seiner beiden Brüder – zwei und vier Jahre alt – hatte im Kinderzimmer unbemerkt mit einer offenen Flamme gespielt und eines der Kinderbetten in Brand gesetzt.

Die 28-jährige, alleinerziehende Mutter wurde vermutlich gegen 6.40 Uhr von dem Rauchmelder geweckt und stürzte sofort in das brennende Zimmer. Retten konnte sie nur noch ihre zwei- und vierjährigen Jungen. „Sie hat sich die beiden gegriffen, und dann ist sie nicht mehr in das Zimmer hineingekommen“, beschrieb Oberstaatsanwältin

Dr. Ina Holznagel die verzweifelte Rettungstat. Sie habe ihr Kind im Bewusstsein, ihm nicht mehr helfen zu können, zurücklassen müssen. Der einjährige Junge wurde später von der Feuerwehr tot aus dem Zimmer geborgen. „An das Kind wäre niemand mehr herangekommen“, meinten die Einsatzkräfte vor Ort.

Dicker Rauch quoll aus der Erdgeschosswohnung

Wegen der enormen Hitze in dem Zimmer war auch dessen Fensterscheibe geplatzt. Dicker Rauch quoll aus der Erdgeschosswohnung nach oben und durch das Treppenhaus.

Dramatische Szenen spiel-

ten sich auch noch ab, als die Feuerwehr gegen 6.50 Uhr in Werries eintraf. Die meisten der 50 dort gemeldeten Bewohner hatten sich bereits über das Treppenhaus ins Freie gerettet. Aus der über der Unglückswohnung liegenden Einheit wurde ein weiteres Kind von den Rettungskräften aus dem Fenster in die Arme weiterer Wehrleute geworfen, um keine Sekunde bis zur ärztlichen Versorgung zu verlieren. Andere Bewohner unterschätzten hingegen den Ernst der Lage und mussten von der Feuerwehr erst zum Verlassen ihrer Wohnung überredet werden.

19 Personen wurden mit Rettungswagen in Krankenhäuser gebracht – allesamt

mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung. Die Erwachsenen waren am späten Nachmittag alle wieder entlassen worden, einige der Kinder blieben die Nacht zur Beobachtung in der Klinik. Ein Notfallseelsorger wurde zum Unglücksort gerufen und betreute die junge Mutter.

Die Feuerwehr war mit 15 Fahrzeugen und 40 Kräften im Einsatz. Gegen 8.30 rückte das letzte Fahrzeug aus Werries wieder ab.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei waren gestern noch nicht abgeschlossen. Unter anderem soll ein Gutachter den Unglücksfall untersuchen. Wie hoch der Schaden an dem Gebäude ist, stand gestern ebenfalls noch nicht fest. ■ fl